

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 599.

Halle, Dienstag den 23. December

1851.

Erste Ausgabe.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1852) mit 22½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 26¼ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniss gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 19. December 1851.

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Dec. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Weisgerber Maximilian Deutenberg zu Wiedenbrück, im Regierungsbezirk Minden, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. Maj. der König hat dem hiesigen Krankenhause Bethanien 50,000 Thlr. zu schenken geruht, mit welcher Summe, der Allerhöchsten Bestimmung gemäß, zwanzig Krankenbetten für solche Kranke gegründet werden sollen, welche, ohne Anspruch auf öffentliche Armen-Unterstützung, doch einer Hülfe bedürftig und ihrer werth sind.

Die Ober-Präsidenten v. Wilsleben, v. Duesberg und v. Puttkammer haben sich heute für die Zeit der Vertagung der Kammern nach ihren resp. Provinzen zurückbegeben.

Die vielen in die erste Kammer schon eingebrachten Anträge auf Abänderung von Verfassungs-Bestimmungen lassen den Zweck erkennen, auf diesem Wege eine Verfassungs-Revision im Sinne der rechten Seite herbeizuführen. Dr. Klee beantragt mit 16 anderen Abgeordneten ferner: „Die Mitglieder der zweiten Kammer erhalten weder Diäten noch Reisekosten. Diese Bestimmung tritt mit dem Schluß der gegenwärtigen Legislatur-Periode in Kraft.“ — Die Verhandlungen über den September-Vertrag werden in der ersten Kammer erst am Montag oder Dienstag gehalten werden.

Die Regierung hat, wie dem „Magd. Corresp.“ geschrieben wird, zwei Vandräthe, die sich an dem bekannten Claessenschen Antrage in der zweiten Kammer betheiligte haben, zur Disposition gestellt, „da sie annehmen muß, daß Beamte von selbst wissen müssen, daß es der Kammer nicht zusteht, sich in Verwaltungsmaßregeln zu mischen.“

Die auf heute beabsichtigte Sitzung der ersten Kammer zur Beschlußnahme über den Zollvertrag mit Hannover hat ausgesetzt werden müssen, weil der Commissionsbericht noch nicht vollendet werden konnte. Die nächste Sitzung soll am 3. Januar gehalten werden.

Wir berichteten von einer „Bundespresbbehörde“, welche auf den Antrag Desterreichs eingesetzt werden soll. Die „N. Dr. Btg.“ giebt dieser Institution einen anderen Namen, sie sagt: „Desterreich sei mit dem Plane eines „Bundesanwalts“ für Preßangelegenheiten“ hervorgetreten. Diesem Anwalte solle obliegen, mit einigen Subaltern-Beamten die innerhalb des Bundesgebietes erscheinenden Deutschen Blätter zu lesen und wegen etwaiger Bedenken mit der betreffenden Regierung direkt sich in Verbindung zu setzen; erst wenn eine solche einzelne Regierung mit dem Anwalte sich nicht in Einverständnis zu setzen vermag, würde der Bundestag die Sache zur Ausgleichung der Differenz vor sein Forum ziehen.“ — Der Name wird

in dem Ziel und Streben nichts ändern, Desterreich will die Derausicht über die Presse beim Bunde concentriren, und von dort aus ganz Deutschland überwachen; es will einen Ersas haben für die Bundes-Central-Polizei, deren Einsetzung bekanntlich scheiterte und von der man in diesem Augenblicke nicht mehr spricht. Preußen hat jetzt, nachdem das Uebergewicht Desterreichs immer fühlbarer wird, alle Ursache, nicht zu deren Ausdehnung durch derartige centralisirende Maßregeln beizutragen.

Dem Vernehmen nach sind von der hiesigen Regierung sehr gemessene Weisungen an den hiesigen Bundestagsgesandten nach Frankfurt, hinsichtlich seines Verhaltens, abgegangen, das er dem Verfahren des zur Veröffentlichung der Bundesprotokoll-Auszüge bestehenden Ausschusses gegenüber einschlagen soll. Dieser Ausschuss besteht aus den Gesandten Desterreichs, Baierns, Sachsens, Badens und der thüringischen Staaten, woraus erhellt, daß die österreichische Partei die Majorität hat. Namentlich hat es hier gegründeten Anstoß gegeben, daß in dem Auszuge des Protokolls der Bundestags-Sitzung vom 7. November ein langes historisches Referat über die handelspolitischen Verhandlungen auf den Dresdener Conferenzen nicht nur dem Verhandlungsauszuge ungehörig vorangeschickt, sondern der ganze Auszug in einer offenbar tendenziösen Weise zum Nachtheil Preußens und zu Gunsten Desterreichs gehalten ist. Es steht daher die Publikation des betreffenden Originalprotokolls von den Dresdener Conferenzen zu erwarten. Preußen war in Frankfurt von jeher gegen eine Publikation von Auszügen der Protokolle, nicht aber, wie die preußenseindliche Presse glauben machen wollte, gegen jede Veröffentlichung der Protokolle. Es konnte voraus sehen, daß Auszüge sich nach jeweiligen Stimmungen machen lassen können. Außerdem ist zur gerechten Mißbilligung die Bekanntmachung der Auszüge nur durch die Oberpostämter erfolgt, ein Blatt, von dem man weiß, daß es öfter verschwiegen hat, was die Sympathien und das Vertrauen zu der Solidität der preussischen Staatswirthschaft nähren muß. In der Sitzung der Bundesversammlung vom 7. November ist nämlich beschloffen, daß die Bekanntmachung der Protokollauszüge durch mehrere Blätter erfolgen soll, was der Auszug nicht inne gehalten hat, da er sich auf das frankfurter Blatt beschränkt hat, welches bekanntlich im nördlichen Deutschland nur sehr spärliche Leser hat. (Sp. 3.)

Es ist höheren Orts die Bestimmung getroffen worden, daß die förmliche Disciplinar-Untersuchung gegen Geistliche und Kirchenbeamte jedesmal durch eine ausführliche, in den Acten niedergelegte Verfügung eröffnet werde, in welcher 1) die Beschlußnahme

des Kollegiums, daß die Untersuchung eröffnet werde, 2) die Anschulungspunkte, auf welche dieselbe gerichtet wird, 3) die Beweismittel, auf deren Erhebung es dabei ankomme, und nach Bedarf die Umstände, 4) die etwa schon vorhandenen Anzeigen, Scritinalverhandlungen und sonstige Beilagen genau verzeichnet werden. Besonders hervorgehoben wird die zuverlässige, gegen jede Untersuchung gesicherte Aufnahme der Vernehmungs- und Beweisprotokolle. Biewohl die gesetzlichen Bestimmungen über das Verfahren in Disciplinarsachen gegen Geistliche und Kirchenbeamte nicht mit Nothwendigkeit die Zuziehung eines Protokollführers erfordern, so ist doch der Wunsch ausgesprochen worden, daß alle wichtigeren Verhandlungen über Abhörung der Zeugen unter Zuziehung eines Protokollführers stattfinden. Wenn dieser nicht schon ein vereideter Beamter ist, so soll er wenigstens durch Handschlag zur gewissenhaften Führung des Protokolls besonders verpflichtet werden.

Die Submission der neuen Anleihe wird den „Hamb. Nachr.“ zufolge in den nächsten Tagen publicirt werden. Sicherem Vernehmen nach werde es eine 4 1/2 procentige Anleihe, zu circa 99 1/2 und auf 4 Jahre unfindbar werden. 10 Millionen werden dem Publikum überlassen, während die Seehandlung 6 Millionen übernimmt. Aus Wien vom 17. Dec. berichtet das Constitutionelle Blatt aus Böhmen: Durch eine Verordnung des Ministers des Innern sind neuerdings zwei preussische Zeitungen für den Umfang des österreichischen Kaiserstaates verboten worden. Es sind dies die Breslauer und Schlesische Zeitung. Das Verbot erfolgte wegen consequenten Verfolgens österreich-feindlicher Tendenzen.

Die „Preuß. Zeitung“ theilt heute den „Revidirten Entwurf einer Uebereinkunft zwischen den deutschen Bundesstaaten zur Beförderung des Handels und Verkehrs“ mit.

[Siebente Sitzung der Zweiten Kammer am 20. Dec.] Den Vorsitz führt der Vicepräsident Seppert.

Nach Erledigung von Bahsprüfungen ertheilt die Kammer der am 20. Mai d. J. zwischen dem Zollverein und dem Königreich Sardinien abgeschlossenen Additionalkonvention artikelweise ihre Genehmigung. Zur Diskussion über Art. 1 nimmt Camphausen das Wort, um von der Kommission nähere Auskunft über die Verhältnisse zu erbitten, nach denen allein beurtheilt werden kann, ob die Herabsetzung der Eingangszölle auf Reis und denaturirtes Baumöl wünschenswerth sei. Der Abgeordnete bezweifelt nicht, daß die Kommission hierüber besser unterrichtet sei als nach dem von ihr erstatteten Bericht scheint; der Kammer müsse es aber doch um nähere Bezeichnung zu thun sein. Der Berichterstatter Sack verzieht auf das Wort, was große Heiterkeit erregt. Der Rath sucht die Kommission dadurch zu rechtfertigen, daß noch eine besondere Denkschrift über die Ermäßigung jener Zölle von der Regierung ausgehen sei. Der Artikel wird mit großer Mehrheit angenommen. Bei Artikel 2 wünscht Camphausen von neuem zu wissen, welches die Zollermäßigungen seien, welche von Sardinien für Frankreich, Belgien und Großbritannien bewilligt, künftig auch auf den Zollverein ausgedehnt werden sollen. Der Bericht sagt darüber einfach: „Bei Art. 2 sind sich nichts zu bemerken.“ Der Berichterstatter Sack erwidert, daß nach den von Industriellen laut gewordenen Wünschen an der Zweckmäßigkeit dieser Zollvergünstigungen sich nicht zweifeln lasse; worauf auch dieser Artikel und dann ohne Weiteres auch die folgenden angenommen werden.

Der Vorsitzende will jetzt sogleich auch über die Konvention im Ganzen abstimmen lassen, da die einzelnen Artikel unverändert angenommen seien. v. Vincke protestirt dagegen, weil der Kammer kein vollständiger Bericht erstattet worden sei; v. Kleist-Rehnow entgegnet, daß die, welche mit dem Bericht nicht zufrieden seien, sich unter der Hand bei sachkundigen Mitgliedern hätten Aufklärung verschaffen können. Der Vorsitzende entscheidet sich zuletzt selbst dafür, die Abstimmung über das Ganze bis zur nächsten Sitzung zu verschieben.

Hierauf kommt der Segentwurf wegen Melioration der schwarzen Elster-Niederung zur Berathung. Das Ges. bestimmt in §. 1, nach der von der Agrar-Kommission vorgeschlagenen und von der Kammer angenommenen Fassung: „Die Besitzer der in der Niederung der schwarzen Elster von Rätzschwitz im Kreise Hoyerwerda bis Ansdneska im Schweiniger Kreise belegenen Grundstücke werden zu einer Gesellschaft mit Korporationsrechten unter dem Namen „Verband zur Regulirung der schwarzen Elster“ vereinigt. Zweck der Gesellschaft ist Entwässerung der Niederung durch Regulirung und Einwallung des Flusses, sowie Beseitigung der die Wohlthat hindernden Bau-Anlagen.“ Ein nach Anhörung der Betheiligten zu vollziehendes landesherliches Statut wird das Nähere bestimmen. Zur Ausführung und Unterhaltung der Meliorationswerke sollen alle einzelnen dadurch verbesserten ertragsfähigen Grundstücke, Hof- und Baustellen nach Verhältnis des abzunehmenden Schadens beitragen. — Eine längere Debatte entspinnt sich darüber, wieweit dem Verbande für die Ausführung der erforderlichen Anlagen das Recht der Expropriation beigelegt werden soll. Die Kammer entscheidet sich zuletzt für folgenden Vorschlag v. Patow's:

Kraft dieses Rechtes ist der Verband namentlich befugt: 1) die Abtretung oder Veränderung der in dem Strome und seinen Nebenflüssen befindlichen Stauwerke nebst Zubehör, 2) die Abtretung oder vorübergehende Ueberweisung des zu neuen Flussbetten, Gräben und Uferwallungen oder zur Unterbringung der Erde und des Schuttes bei Ausgrabungen und bei der Abtragung von Bauwerken, sowie zur Entnahme der Baumaterialien an Sand, Lhm, Kafen und bergleichen, erforderlichen Veränd. g en Entschädigung in Anspruch zu nehmen. Handelt es sich lediglich um die Veränderung von Stauwerken,

so ist der Verband verpflichtet, nicht nur diese Veränderung selbst auf seine Kosten zu bewirken, sondern auch die betreffenden Stauwerksbetriebe während der Dauer der Veränderungsarbeiten etwa verursacht wird, sowie wegen der durch die Veränderung gegen den bisherigen Zustand etwa mehr entfallenden Unterhaltungskosten und eines Verlustes an der Wasserkraft zu entschädigen.

Die Bestimmung des Ges. Entwurfs, daß bei Festsetzung des Schadenersatzes der außerordentliche Werth nicht in Anrechnung gebracht werden soll, fällt nach v. Vincke's Antrage fort.

Der Staat gewährt dem Verbande: 1) die Kosten für die Vorarbeiten und die Remuneration der königlichen Beamten, welche mit der Ausführung der Meliorations-Anlagen von den Staatsverwaltungs-Behörden beauftragt werden; 2) die Stempel-, Porto- und Gebühren-Freiheit für alle Verhandlungen in Angelegenheiten des Verbandes für die Dauer der ersten von königlichen Beamten zu leistenden Ausführung der Meliorations-Anlagen bis zu deren Uebergabe in die eigene Verwaltung des Verbandes; 3) ferner wird der Staat die Stauwerke der ihm gehörigen Hammer- und Löbener Mühle so verändern, oder nöthigenfalls kassiren, wie es nach dem festzusetzenden Meliorationsplan geschehen muß. Schluß der Sitzung 4 Uhr.

Ermenen, d. 18. Decr. Gestern traf hier die von der obersten Kirchenbehörde getroffene Amtsenthebung des bisherigen Ober-Pfarrers und Schul-Ephorus Schweiher ein, der sich hier seit 4 Jahren durch seine demokratischen Bestrebungen einen Namen gemacht hat. (N. Pr. Btg.)

Hannover, d. 19. December. Der Geh. Legationsrath v. Wangenheim, Vorstand des Landes-Archivs, früherhin (1847) nach Auberung des Bundesstaats-Gesandten v. Lenthe, Bundesstaats-Gesandter in Frankfurt, darauf Bevollmächtigter bei dem Dreifürstlich-Bündniß in Berlin, hat einen Ruf nach Gotha bekommen, um als Minister des Herzogs von Coburg-Gotha für Gotha zu fungiren.

Altona, d. 19. December. Nach einem General-Commando-Befehl sollen nicht nur die alten Kriegsgesetze, sondern auch die Compensations-Verhältnisse der Militärs in Civilsachen wieder hergestellt sein, so daß also der Offizir und Soldat nicht mehr bei den Civilgerichten belangt werden könnte. Da aber die oberste Civilbehörde ein dergleichen Ges. nicht erlassen hat, so wird der Inhalt jenes General-Commando-Befehls für die Civilgerichte maßgebend sein können.

Italien.

Turin, d. 14. Dec. Den vorjährigen Reclamen der österreichischen Regierung wegen der Unterstützung der ehemaligen venetianischen Offiziere von Staats wegen hat das Ministerium des Innern keine Rechnung getragen. Es schlug gestern bei Gelegenheit der Budgetdiscussion eine Unterstützungssumme von 80,000 Lire vor, die von der Kammer sofort genehmigt wurde. (Im vorjährigen Jahre wurde diese Summe bei gleicher Gelegenheit von der Kammer bedeutend erhöht, was sie diesmal unterließ, um einen Conflict mit dem Senate zu vermeiden.) Andere 80,000 Lire votirte die Kammer zur Unterstützung der italienischen Emigration im Allgemeinen.

Turin, d. 15. Decr. (Rel. Dep.) In Turin herrscht Ruhe; dagegen zeigt sich in Genua starke Aufregung. Strenge militärische Vorkehrungsmaßregeln sind dort getroffen; in 3 Quartieren stehen die Truppen unter Waffen. Der französische Gesandte Dutensoll soll gegen einen antibonapartistischen Artikel des „Progresso“ remonstrirt haben.

Frankreich.

Paris, d. 18. December. Man kündigt das nahe Erscheinen eines Decrets an, welches die Bestimmungen des Decrets der provisorischen Regierung wegen Abschaffung der Adelstitel für ausgeben erklärt wird. Ein Journal sieht darin den festen Willen der Regierung, die gute alte Zeit mit allem ihrem Zubehör allmählich wieder ins Leben zu rufen.

Der Minister des Innern erklärt eine Angabe des „Public“ für falsch, nach welcher Cavaignac in einem Schreiben der präsidentiellen Politik seine Zustimmung ertheilt hätte. — In dem Berichte des Ministers des Innern, worin er den Belagerungs-Zustand des Jura-Departements beantragt, heißt es:

Es haben im Jura-Departement Aufstandsversuche Statt gefunden, und namentlich ist die Stadt Poligny der Schauplatz zahlreicher Gewaltthaten und schwererer revolutionärer Excesse gewesen. Den Behörden ist es durch Entfaltung vieler Energie gelungen, die Aufstände zu unterdrücken und die materielle Ruhe wieder herzustellen. Gleichwohl wurden neue Unordnungen zu fürchten sein und das Verfahren der Zulust gelangt werden, wenn nicht kräftige Maßregeln ergriffen würden, um die Bestrafung der Uebertreter und Aufwiegler, die von den geheimen Gesellschaften getrieben werden, zu sichern.

Die „Patrie“ sagt: Gestern hat die Aushaltung der Wählerkarten auf den hiesigen Mairieen begonnen. Ueberall drängen sich die Wähler, und man bemerkt unter allen Klassen der Gesellschaft gleichen Eifer. Es ist jetzt gewiß, daß die Zahl der Stimmenden sehr beträchtlich sein wird. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung an den Wahltagen sind die gemeinsten Befehle ergangen, und man darf hoffen, daß Alles ganz friedlich vorübergehen wird. Nach den Berichten aus den Departements lassen alle Umstände eine beträchtliche Majorität für L. Napoleon erwarten.

Gestern war im Elysee wieder eine außerordentlich glänzende Versammlung. Es wurden gestern auch von dort viele Couriere nach dem Auslande expedirt, wie denn überhaupt auch der Verkehr mit den fremden Gesandten seit dem Besleben der Republik nie so lebhaft gewesen, wie eben jetzt. Louis Napoleon hat sich selbst einen wesentlichen Dienst dadurch geleistet, daß er sich die Geistlichkeit zu gewinnen

In der **Pfeffer'schen Musikalienhandlung** in Halle sind erschienen:

Carl Wittig,

4 Tänze für Pianoforte.

Kladderadatsch - Polka	5 Jg.
Bankett - Polka	5 Jg.
Londoner Glas - Palast - Polka	7 1/2 Jg.
Sonnenstrahlen - Walzer	12 1/2 Jg.
Preis complet 20 Jg.	

Leipziger Allgem. Modenzeitung mit circa 100 zweispaltigen Tert-Bogen in 4., circa 112 schwarzen und colorirten Stahlstichen. Preis halbj. 4 Rthl. oder, nur mit den Modenstichen, 3 Rthl. In allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen zu haben.
Baumgärtners Buchhandlung.

L. Jäger, große Klausstraße Nr. 872, verfertigt alle Arten Reise- und Spazier-Stöcke und empfiehlt vorzüglich Stöcke für die Herren Dekonomen.

Auch werden Regen- und Sonnen-Schirme reparirt und überzogen.

Die Hutfabrik von J. Wedding,

Leipzigerstraße Nr. 282 dem „goldnen Löwen“ gegenüber.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich meine Fabrik nebst einem zweiten Laden nach der Leipzigerstraße Nr. 282 verlegt habe; empfehle daselbst mein Lager französisch gearbeiteter Seidenhüte und Filzhüte, von geringster bis feinsten Qualität in neuester Façon von 1 Rthl. bis 4 Rthl., sämmtlich dauerhaft im Regen, und bemerke, daß sich meine Hüte am besten conserviren, wenn selbige alle Monat mit reinem Wasser abgewaschen werden, welche dann den schönsten Glanz wieder bekommen; sowie Knabenhütchen in Grau, Schwarz und Weiß, von 15 Jg. an, auch werden bei mir getragene Hüte reparirt und selbigen die neueste Façon gegeben.

L. Wedding, Leipzigerstraße Nr. 282, dem „goldnen Löwen“ gegenüber.

Ziegelei-Verpachtung.

Die zu meinem Freigute zu **Authausen** bei Düben gehörige, in schwingbarem Berriebe befindliche Ziegelei, bin ich gesonnen, auf mehrere Jahre aus freier Hand zu verpachten. Daraus Reflectirende wollen sich daher recht bald an mich wenden.

Authausen, d. 20. Decbr. 1851.

F. v. Freyberg.

Schielenden werden die Augen schmerzlos gerade gerichtet, so, daß man gleich wieder abreißen kann, eine Nachbehandlung nicht nöthig ist und ein Schielen nie wiederkehrt. **Gehörfranke, Staarblinde, amkrummen Knie, Klumpfüßen, Gicht** u. Leidenden ertheilt **Hülfe A. Bergmann, Oculareur, Augenarzt** u. in Leipzig Hainstraße Nr. 31.

Ein **Deconomie-Lehrling**, welcher sofort antreten kann, wird gegen das übliche Honorar auf einem Gute in der Nähe von **Merseburg** gesucht. Gefällige Offerten unter der Chiffre **H. S.** wird **Herr Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. zu befördern die Güte haben.

Ein **schlachtabarer Bulle** ist auf dem Rittergute **Döberfrankleben** bei **Merseburg** zu verkaufen.

Porzellan

werde ich **Montag, Dienstag und Mittwoch, den 22., 23. und 24. d. M.** von Morgens 9 bis 10 Uhr Vormittags und Nachmittags 2 bis 3 Uhr im Hause des Herrn Kaufmann **Küpper** zu sehr billigen Preisen verkaufen, und empfehle es besonders meinen werthen Freunden und Bekannten zum bedürftigsten Geschenke so wie einem gebirten Publikum ergebenst, da ich die Güte des Fabrikates verbürgen kann.
Halle a/S., d. 20. Decbr. 1851.

J. F. W. Wiede.

Gut zeichnende **Storchschäbel**, zu Weihnachtsgeschenken passend, sind zu haben bei **A. Glück, Drechslermstr.**

Den zweiten Transport ganz

frischen neuen russischen Caviar,

großförmig und wenig gesalzen, empfiehlt im Ganzen sowie in 1/4 und 1/2 U. Fäßchen zu billigsten Preisen **Julius Kraam.**

Frische Ostender Austern empfangt **Julius Kraam.**

F. grüne und schwarze Thee's in reicher Auswahl, sowohl in 1/4 U. Packeten, wie auch ausgewogen, empfehlen

Robert Pilz & Comp.

Heinrich Karras,

Drechslermeister, Alter Markt Nr. 692, empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein **Spielwaaren-, Schachtel- und Kisten-Lager.**

Eine Partie **eleganter blecherner Torrkassen**, zu Weihnachtsgeschenken passend, sind noch fertig geworden bei **G. N. Regel, Klempnermeister, gr. Ulrichsstraße Nr. 23.**

Es ist mir mein **Taghund**, von Farbe braun, mit gelbbräunten Flecken über den Augen, auf den Namen **Tabu** hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung bei **Walther** in Kleinfugel.

Ausverkauf.

Wegen Veränderung verkaufe ich meine noch vorräthigen **Messing-, Blech- und lackirten Waaren** zu den billigsten Preisen; Bestellungen werden aber jeder Art, in dies Fach einschlagend, in meinem neuen Hause, **Graseweg Nr. 863/65** pünktlich und reell fortgesetzt.
F. A. Neufcher, Klempner-Mstr. Nr. 908.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Verloren

wurde am 20. d. M. auf dem Markte eine Börse mit 10 Rthl. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen 1 Rthl. Belohnung bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Englische Teppiche und Fußdecken

empfehlen in neuer Auswahl **Gebr. E. & A. Eppner, Tuch-Handlung.**

Das eingelangte Inserat mit der Ueberschrift „**Noch mehr!**“, Verkauf u. betreffend, kann nicht aufgenommen werden und kann der Einsender die bezahlten Insertionsgebühren wieder in Empfang nehmen.
Expedition der Hallischen Zeitung.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Nacht 11 Uhr wurde meine liebe Frau, **Emma geb. Poppe**, von einem munteren Jungen glücklich entbunden. — Dieses zeigt Freunden und Verwandten nur auf diesem Wege hiermit an
C. A. Wohlmann junior.
Halle a/S., den 22. December 1851.

Todes-Anzeige.

Nur auf diesem Wege machen wir theilnehmenden Freunden und Verwandten die traurige Mittheilung, daß uns heute, den 17. December, früh 9 Uhr unser einziges, geliebtes, hoffnungsvolles Kind **Ferdinand**, in einem Alter von 12 1/2 Jahren, nach nur zweitägigem schmerzlosen Krankenlager am Schlagfluß durch den Tod entrißen worden ist.
Ne bra a/Unfrut, d. 17. Decbr. 1851.
Die tiefgebeugten Eltern
F. Sickerthier und Frau.

Todes-Anzeige.

Am 17. dieses Monats Abends 9 Uhr entschlief nach kurzem aber schmerzvollem Krankenlager unser theurer Gatte und Vater, der Kaufmann und Seilermeister **August Braumann**, im 56. Lebensjahre. Um stillen Beileid bitten die hinterlassene Wittwe und Tochter **Friederike Braumann, Christiane Braumann.**
Halle a/S., den 21. December 1851.

Marktberichte.

Magdeburg, den 20. December. (Nach Wispeln.)
Weizen 47 — 54 # Gerste 32 — 38 #
Regen 50 — 51 # Hafer 22 — 24 1/2 #
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Ertrakt 31 1/2 #
Queblindurg, den 18. December. (Nach Wispeln.)
Weizen 44 — 54 # Gerste 25 — 32 #
Regen 50 — 58 # Hafer 20 — 26 #
Maffirtes Rübel, der Centner 11 1/2 — 12 #
Reinöl, der Centner, 12 1/2 #
Rübel, der Centner, 10 1/2 — 11 #
Nordhausen, den 18. December.
Weizen 2 # 8 Jg bis 2 # 20 Jg
Regen 2 # 6 # 2 # 16 #
Gerste 1 # 6 # 1 # 18 #
Hafer — # 20 # 1 # 1 #
Rübel, der Centner 11 #
Reinöl, der Centner 12 #.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 21. Dec. Abds. 6 Uhr am Unterpiegel 6 Fuß 8 Zoll.
am 22. Dec. Mgs. 6 Uhr am Unterpiegel 6 Fuß 5 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 19. December am alten Pegel Nr. 16 und 5 Zoll.
am neuen Pegel 14 Fuß 11 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu **Magdeburg** passiren:
Niederwärts: d. 20. Dec. **A. Fischer**, **Wibelen**,
v. **Calbe a/S. n. Berlin.** — **Schleppkahn Friedrich**,
S. M. Dampfschiff-Comp., Güter, v. **Dresden** nach
Magdeburg. — **J. Seiche**, **Brauntholen**, v. **Aufsig** u.
Magdeburg. — **J. Arnold**, desgl.
Magdeburg, den 20. December 1851.
Königl. Schleißen-Amt. Saale.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 599.

Halle, Dienstag den 23. December
Erste Ausgabe.

1851.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Jahres bis März 1852) mit 22½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 26¼ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Zeitungen auf den Märkten auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf die Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe

(Schwetschke'schen Verlage),
Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

Berlin, den 23. Decbr. 1851.
dem Weisgerber
Regierungsbezirk
hen.
Se. Maj. d.
0,000 Thlr. zu
en Bestimmung
gründet werden
unterstützung, d.
Die Ober-Pr.
immer haben
ich ihren resp.
Die vielen
änderung von
en, auf diesem
n Seite herbei
ordneten ferne
eder Diäten n
chluss der gege
andlungen über
er erst am Mo
Die Regieru
bei Landräthe,
r zweiten Kammer
beteiligt haben, zur
Disposition gestellt,
„da
annehmen muß, daß
Beamte von selbst
wissen müssen, daß
es der
Kammer nicht
zusteht, sich in
Verwaltungsmaß-
regeln zu mischen.“
Die auf heute
beabsichtigte
Sitzung der
ersten Kammer
zur Be-
schlußnahme
über den
Sollvertrag mit
Hannover hat
ausgesetzt
werden
müssen, weil
der
Commissions-
bericht noch
nicht vollendet
sein konnte.
Die nächste
Sitzung soll
am 5. Januar
gehalten
werden.
Wir
berichten von
einer „
Bundespreß-
behörde“,
welche auf
den
Antrag
Oesterreichs
eingesetzt
werden soll.
Die „
N. Pr. Ztg.“
gibt
einer
Institution
einen
anderen
Namen,
sie sagt:
„Oester-
reich sei
mit
im
Plane
eines
„
Bundes-
anwalts
für
Preß-
angelegen-
heiten“
hervorgetreten.
Diesem
Anwalte
soll
obliegen,
mit
einigen
Subaltern-
Beamten
die
innerhalb
des
Bundes-
gebietes
erschei-
nenden
deutschen
Blätter
zu
lesen
und
wegen
etwaiger
Bedenken
mit
der
betreffenden
Regierung
direkt
sich
in
Verbindung
zu
setzen;
erst
wenn
eine
solche
einzelne
Regierung
mit
dem
Anwalte
sich
nicht
in
Ein-
verständnis
zu
setzen
vermag,
würde
der
Bundes-
tag
die
Sache
zur
Aus-
scheidung
der
Differenz
vor
sein
Forum
ziehen.“
—
Der
Name
wird



in dem Ziel und Streben nichts ändern, Oesterreich will die Oberaufsicht über die Presse beim Bunde concentriren, und von dort aus ganz Deutschland überwachen; es will einen Ersatz haben für die Bundes-Central-Polizei, deren Einsetzung bekanntlich scheiterte und von der man in diesem Augenblicke nicht mehr spricht. Preußen hat jetzt, nachdem das Uebergewicht Oesterreichs immer fühlbarer wird, alle Ursache, nicht zu deren Ausdehnung durch derartige centralisirende Maßregeln beizutragen.

Dem Vernehmen nach sind von der hiesigen Regierung sehr gemessene Weisungen an den diesseitigen Bundestagsgesandten nach Frankfurt, hinsichtlich seines Verhaltens, abgegangen, das er dem Verfahren des zur Veröffentlichung der Bundesprotokoll-Auszüge bestellenden Ausschusses gegenüber einschlagen soll. Dieser Ausschuss besteht aus den Gesandten Oesterreichs, Baierns, Sachsens, Badens und der thüringischen Staaten, woraus erhellt, daß die öfterreichische Partei die Majorität hat. Namentlich hat es hier gegründeten Anstoß gegeben, daß in dem Auszuge des Protokolls der Bundestags-Sitzung vom 7. November ein langes historisches Referat über die handelspolitischen Verhandlungen auf den Dresdener Conferenzen nicht nur dem Verhandlungsauszuge ungehörig vorangeschickt, sondern der ganze Auszug in einer offenbar tendenziösen Weise zum Nachtheil Preußens und zu Gunsten Oesterreichs gehalten ist. Es steht daher die Publikation des betreffenden Originalprotokolls von den Dresdener Conferenzen zu erwarten. Preußen war in Frankfurt von jeher gegen eine Publikation von Auszügen der Protokolle, nicht aber, wie die preussensfeindliche Presse glauben machen wollte, gegen jede Veröffentlichung der Protokolle. Es konnte voraus sehen, daß Auszüge sich nach jeweiligen Stimmungen machen lassen können. Außerdem ist zur gerechten Mißbilligung die Bekanntmachung der Auszüge nur durch die Oberpostamts-Zeitung erfolgt, ein Blatt, von dem man weiß, daß es öfter verschwiegen hat, was die Sympathieen und das Vertrauen zu der Solidität der preussischen Staatswirtschaft nähren muß. In der Sitzung der Bundesversammlung vom 7. November ist nämlich beschlossen, daß die Bekanntmachung der Protokollauszüge durch mehrere Blätter erfolgen soll, was der Ausschuss nicht inne gehalten hat, da er sich auf das frankfurter Blatt beschränkt hat, welches bekanntlich im nördlichen Deutschland nur sehr spärliche Leser hat. (Sp. 3.)

Es ist höheren Orts die Bestimmung getroffen worden, daß die förmliche Disciplinar-Untersuchung gegen Geistliche und Kirchenbeamte jedesmal durch eine ausführliche, in den Acten niedergelegte Verfügung eröffnet werde, in welcher 1) die Beschlußnahme

